

# Radio aus Bülteln für Hörer weltweit

Der MS-Patient Frank Kleinert moderiert fast täglich eine zweistündige Sendung für ein Internetradio

Von Carla Juhre

**BÜLTEN.** Frank Kleinert hat Multiple Sklerose (MS) und mehr Zeit, als ihm lieb ist. Außerdem hat Kleinert etwas zu sagen. Deshalb fühlt er sich in der Rolle des Radiomoderators pudelwohl.

Rechts an der Wand lehnt zusammengeklappt ein Rollstuhl. Kleinert sitzt mit dem Rücken zu seinem Gefährt auf einem Bürostuhl, sein Mund dicht am Mikrofon, den Blick auf den Monitor gerichtet, die rechte Hand ruht auf der Maus. Sein Arbeitszimmer ist sein Sendestudio. Auf dem Bildschirm endet ein Countdown bei Null, ein vorgefertigter Trailer erklingt: „Der Tagesticker mit Frank Kleinert.“

Und Kleinert legt selbst los. „Hallo, heute gibt es wieder nur das Beste für die Ohren, denn zum blauen Himmel da draußen gehört gute Musik.“ Kleinert verstummt, ein Mausklick, und der Sänger von Depeche Mode löst ihn ab. Sechs Tage in der Woche sitzt Kleinert von zehn bis zwölf Uhr vor dem Mikrofon und schickt seine ruhige Stimme per Internet in die Welt.

„Radio4Humans“ heißt das Internetradio, das seit August 2007 sendet. Dahinter verbirgt sich ein Verein behinderter und nichtbehinderter Menschen, die – so sagt Kleinert – „Radio von Menschen für Menschen machen, nicht von Behinderten für Behinderte“.

Der 47-Jährige erklärt: „Wir schließen niemanden aus, unser Programm ist für jeden.“ Eine Sendung am Tag behandelt jedoch nur Themen für Behinderte. „Da erklären wir zum Beispiel, wie man ein Auto behindertengerecht umbaut.“

Während Kleinert von seiner Sendung und seinem Leben erzählt, laufen Musikstücke. Auf Depeche Mode folgt Billy Joel, daraufhin singt



Radiomoderator Frank Kleinert am Mikrofon.

Blümchen. Spaß machen solle den rund 250 Hörern seine Sendung, sonst nichts, so Kleinert. Unter anderem liest er ein paar Klatsch-Meldungen der Illustrierten „Bunte“ vor. „Das wollen die Leute hören, nicht nur schlechte Nachrichten.“ Das sei jedenfalls die Rückmeldung, die er per Emails aus Deutschland oder auch Australien erhalte.

Kleinert hatte sein Leben eigentlich nicht darauf ausgerichtet, eines Tages Radiomoderator zu werden. Er arbeitete für die Telekom und erklimmte dort ein paar Stufen der Karriereleiter. Als Projektleiter reiste er am Ende auch geschäftlich in die USA – das Land seiner Träume, von dem er unentwegt spricht.

An der Wand vor ihm hängen zwei Karten von Florida. Dort sei

ihm auch die Idee gekommen, Radio zu machen, denn: „In den USA hat jeder kleine Ort eine lokale Radio-station.“ Kleinert kam um die schlechte Nachricht für sein Leben leider nicht herum. 1998 änderte die MS-Diagnose alles.

Er blickt zurück: „Während ich noch im Krankenhaus lag, war mein Schreibtisch geräumt.“ Der Sprung von der vollen Berufstätigkeit ins Nichts sei brutal gewesen. Doch jetzt sei Radiomachen seine Leidenschaft. Kleinert gehört zu den Menschen, die sich nicht leicht unterkriegen lassen: „Ich stehe noch so unter Dampf und lasse mich nicht von der Krankheit kaputt machen.“

Er erklärt seine Krankheit: „Viele Befehle vom Gehirn kommen in den Muskeln nicht an, ich verfüge nur

noch über 20 Prozent meiner körperlichen Leistungsfähigkeit.“

Selbst das nimmt er mit Humor: „Als Behinderter im Rollstuhl werde ich zwar immer für blöd gehalten, kann den Frauen aber besser unter den Rock schauen.“ Mit seiner lockeren Art, die er auch den Hörern vermitteln wolle, ecke er manchmal an. Aber eins mag Kleinert gar nicht: „Spießertum und Schubladendenken“. Dagegen will er auch im Radio angehen. „Solange ich noch sprechen kann.“

## INFORMATION

Wer eine Soundcard im Computer hat, kann Frank Kleinert montags bis samstags im Radio hören:

► [www.radio4humans.de](http://www.radio4humans.de)

PN-Foto: Bode